

Glaßbrenner, Adolf: Das Billet (1843)

1 »fremdling, nie der Liebe noch
2 gedacht' ich,
3 Eh' gesehen ich in Deiner
4 Pracht Dich!
5 Frühinge erlebte Zehn und
6 Acht ich;
7 Schaukelnd in der Jugend bunten
8 Jacht mich,
9 Sah ich meine Tage fließen;
10 macht' ich
11 Schöne Reime, spielte, sang und
12 lacht' ich,
13 Und es störte keines Kummers
14 Fracht mich.
15 Da nahmst Du, den in der fremden
16 Tracht ich
17 An dem Fenster sah, in Deine
18 Acht mich,
19 Fesseltest durch Deiner Reize
20 Macht mich,
21 Schlepptest in der Lebenssorgen
22 Wacht mich,
23 Wo nun seufzend liege Tag und
24 Nacht ich,
25 Rufend, während Thränen schleichen
26 sacht sich
27 Aus dem Aug', durch Tausend O und
28 Ach Dich,
29 Dich, den Jüngling, der so weit
30 gebracht mich!
31 Lange kämpfte in der Zweifel
32 Schlacht ich:
33 Ob nicht träf' ein niedriger

34 Verdacht mich
35 Dieses Briefes wegen, doch jetzt
36 acht' ich
37 Mich als Sieg'lrin rufend: offen
38 tracht' ich
39 Darnach, daß in Deines Herzens
40 Schacht sich
41 Gleiche Gluth entzünde, wie
42 entfacht sich
43 In dem meinen! Und nun, Theurer,
44 schmacht' ich,
45 Bis Du kurz die Antwort schreibst:
46 »es macht sich!«

47 Nachdem als Herr den Inhalt des Billes
48 Pflichtschuldigst ich der Dienerin erklärt,
49 Rief ich mit wahrhaft königlicher Würde:
50 »die Bitte dieser Dame sei gewährt!«

(Textopus: Das Billet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36986>)